

schaltung aber gleich zu Anfang S. 9: 'utpote Warinus et Ruothardus — Staine' entnahm Burchard aus der Vita S. Galli¹. — Ganz treffend führt Giesebrecht aus, dass Burchard auch die Fortsetzungen der Historia Welforum benutzt hat².

Die Chronik des Otto von Freising erwähnt Burchard S. 22 selber; er hat von ihr mehrfach Gebrauch gemacht. Bemerken will ich dazu, dass er S. 5 einen besseren Text, als die Ausgabe in den Monumenten darbietet, wenn er liest: 'ex parte matris a probatissimorum Gallorum principum genere'; das letztere Wort ist dort ausgefallen und daher fälschlich: 'approbatissimorum' geschrieben. Auch die bald folgenden Worte S. 6: 'In quo — Karoli Magni' stehen bei Otto lib. VI. cap. 32. Dagegen glaube ich nicht, dass Burchard Ottos Gesta Friderici kannte, aber ich vermuthete, dass ihm irgend eine Genealogie oder sonstige kurze Geschichte des staufischen Hauses zur Verfügung stand, über die sich freilich nichts näheres sagen lässt; auf sie weisen meiner Ansicht nach die Worte: 'ut quidam dicunt' S. 22 über die Nachkommenschaft der Agnes hin.

Auf die Vita Norberti als Quelle hat zuerst Giesebrecht hingewiesen; ausser der Charakteristik Lothars S. 14 und den Angaben über den Tod des Heiligen S. 15 entstammt ihr wohl auch ein Theil der Erzählung zum Jahre 1130 S. 16. Die Vita S. Bernhards liefert nur ein Sätzchen.

Wer der 'quidam versificator' ist, von welchem Burchard S. 66 einige Verse über die Kreuzzüge giebt, lässt sich nicht nachweisen. Da aber dieselben oder ähnliche Verse auch anderweitig vorkommen³, so ist anzunehmen, dass es ein wohl nur ganz kleines Schriftchen gab, welches die wichtigsten Ereignisse der Kreuzzüge in annalistische Verse zusammenfasste. Jedenfalls ist nicht zu denken, dass sich etwa Burchard damit selber als Verfasser habe bezeichnen wollen.

Mit grösserer Genauigkeit als die Monumenta Welforum hat Burchard die Schrift eines Unbekannten abgeschrieben, die sogen. Brevis historia occupationis et amissionis terrae sanctae⁴.

Mit ihr treten wir in den Kreis der Quellen ein, welche aus Italien hervorgegangen sind und unser Interesse mehr in Anspruch nehmen, als die in Deutschland entstandenen.

Da ist zuerst das Werk, aus welchem Burchard den grössten Theil seines Berichtes über Kaiser Friedrich I. schöpfte,

1) Mon. Germ. Scr. II, 24, Vita S. Galli II, cap. 15. 2) Aus den Ann. Weingart. rührt ausser den von Giesebrecht S. 231 bezeichneten Worten auch noch her S. 24 der Bericht über Friedrichs Scheidung von der Adela. 3) Vgl. Giesebrecht a. a. O. 230 Anm. 1. 4) Als Tractatus de locis et statu sancte terre Iherosol. herausgegeben von Thomas in den Sitzungsberichten München 1865, II.